

sum" an Vorträgen und Seminaren zu den zentral vorgegebenen Schulungsthemen durch interessante Foren und erlebnisreiche Exkursionen. Wir fassen das alles unter dem Begriff „Kandidatenbetreuung" zusammen. Wir verstehen darunter die Einheit von marxistisch-leninistischer Schulung, parteilicher Erziehung und konkreter Einbeziehung der Kandidaten in die Arbeit der Parteiorganisation. Die Kandidaten sollen würdig auf ihre Mitgliedschaft vorbereitet werden. Das betrachten wir als eine erstrangige Führungsaufgabe. Das ist auch der Ausgangspunkt für den Arbeitsplan der Arbeitsgruppe „Kandidatenbetreuung" der Parteileitung, mit der wir seit 4 Jahren gute Erfahrungen sammeln konnten. Dieser Plan enthält die genauen Termine und Themen aller Schulungen, Foren, Gesprächsrunden und Bildungsfahrten. Vor allem die Fahrten und Foren vermitteln auf jugendgemäße und anschauliche Weise detaillierte Kenntnisse über die gesellschaftliche Entwicklung in der DDR. Die zu meist mehrtägigen Fahrten führen die jungen Mitstreiter in andere Kombinatbetriebe, zu Gedenkstätten der Arbeiterbewegung und des antifaschistischen Widerstandskampfes, wie zum Beispiel nach Buchenwald. Das Vermitteln von Kenntnissen und Erfahrungen des revolutionären Kampfes der Arbeiterklasse, die Pflege und Wahrung revolutionärer Traditionen steht im Mittelpunkt vieler Veranstaltungen.

Gesprächspartner bei den Foren sind leitende Partei- und Staatsfunktionäre, Wissenschaftler, Künstler, Parteiveteranen. Bei der Gestaltung des anspruchsvollen Programms unterstützen uns die Bezirks- und Stadtbezirksleitung der SED, der FDGB-Bezirksvorstand, die FDJ-Bezirksleitung, der Rat des Bezirkes, dessen Vorsitzender sich regelmäßig den Fragen der Kandidaten stellt. Die Hauptarbeit leistet aber die Arbeitsgruppe der Parteileitung, die vierteljährlich über die Realisierung des Programms berichtet.

4mal jährlich führt die Parteileitung Erfahrungsaustausche mit Bürgern durch, um Erfahrungen der Besten bei der Betreuung von Kandidaten zu verallgemeinern und Schlußfolgerungen zu ziehen für die weitere Arbeit mit den jungen Genossen. Diese Erfahrungen finden ihren Niederschlag auch in den Plänen der Arbeitsgruppe „Kandidatenbetreuung", die jährlich in der Parteileitung beraten und beschlossen werden. Ziel ist, solche Formen und Methoden zu entwickeln, die die politische Wirksamkeit jedes Kandidaten sichern helfen.

Beim Kandidatenauftrag wird es konkret

Das Thema zur Jugendpolitik der SED und über die Aufgaben der jungen Parteimitglieder in der FDJ verbinden wir beispielsweise mit einem Forum, an dem neben mir auch der Betriebsdirektor und der FDJ-Sekretär teilnehmen. Da geht es dann um Fragen der Einbeziehung der Jugendlichen in die Lösung wissenschaftlich-technischer Schwerpunktaufgaben des Betriebes, insbesondere beim beschleunigten Einführen von Schlüsseltechnologien im Rahmen der Fertigung von modernster elektronischer Rechen-, Speicher- und Schreibtechnik sowie zur Verantwortung der Jugendbrigaden und Jugendforscherkollektive der FDJ als Kadenschmieden und Stoßtrupp im sozialistischen Wettbewerb. Innerhalb des Bezirksjugendobjektes „Automatisierung" sollen 1989 immerhin 25 Aufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik in eigenständiger Regie der Jugend als MMM-Objekte bzw. als Parteitagsobjekte der FDJ erarbeitet werden.

Über die führende Rolle der Partei wird ebenfalls nicht nur allgemein in einem Seminar gesprochen, sondern auch bei einem „Treffpunkt Parteisekretär", wo unter anderem die Arbeit mit den Kandidatenaufträgen - ihre Qualität und ihre Erfüllung - zur Debatte steht. Da wird es ja konkret, wie jeder zur Stärkung der Partei und zu ihrer Ausstrahlung auf

40 Jahre-DDR:~ es lohnt sich zu kämpfen

Arztpraxis finanziell und materiell. Die Mitarbeiter geben ihr Bestes für eine qualifizierte und effektive medizinische Betreuung, die beispielsweise in einem möglichst geringen Krankenstand einmündet. Wir bemühen uns, die Wartezeiten bei Inanspruchnahme unserer Einrichtung stetig zu verringern. Die Einführung von täglichen Früh- und zweimal wöchentlichen Spätgesprächstunden macht es möglich, daß die Werktätigen außerhalb ihrer Arbeitszeit betreut werden können. Angestiegen sind die Leistungen

für die arbeitsmedizinischen Untersuchungen der Werktätigen und es gibt ein Anwachsen der regelmäßig durch Arzt und Gemeindegeschwester im Hausbesuchsdienst betreuten älteren und pflegebedürftigen Bürger. Dennoch geben sich die Mitarbeiter unserer medizinischen Einrichtung, gebe ich mich als Kommunist mit dem Erreichten nicht zufrieden. Ich werde mich auch weiterhin in der Gemeindevertretung für eine hohe Qualität und effektive gesundheitliche und soziale Betreuung in der Gemeinde einsetzen und Reserven dafür er-

schließen helfen. Mein Standpunkt lautet: Jede Mark, die in unserem Land erwirtschaftet und in das Gesundheitswesen investiert wird, gilt es so einzusetzen, daß sie ein Mehr an Geborgenheit für den Bürger einbringt. Dafür lohnt es sich, zu kämpfen und den Finger auf jeden Posten zu legen. Woran ich das messe? Am Vertrauen, das mir meine Patienten entgegenbringen, indem der ehemals Ortsfremde längst als ihr Hausarzt betrachtet wird.

SR Dr. Matthias Puschmann

Loiter der Arztpraxis Grünbach,
Kreis Auerbach